

THEATER HALLAU: HINTER DEN KULISSEN (1/3)

Erster Probedurchlauf gelungen

THEATER – Seit August proben die Hallauer Mimen am neuen Stück, das ab Januar im Gemeindehaussaal aufgeführt wird. Regie führt zum zweiten Mal Fabian Ochsner.

Marcel Tresch

Oberhallau. Es ist Sonntag. Das Probewochenende der Hallauer Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller des Theaters Hallau findet diesmal im Mehrzweckgebäude des Nachbardorfes Oberhallau statt. Die Frauen und Männer sowie ein Regisseur, der erst zum zweiten Mal das Zepter führt, sind bereit. Die Regie bringt ihre gemachten Erfahrungen in die aufgestellte Truppe ein. Noch klappt nicht alles wie erhofft, aber das ist auch nicht weiter tragisch, weil die Spielenden bis zur Premiere am 4. Januar 2020 noch mehr als zwei Monate Zeit haben. «Mit dem bisher Geleisteten bin ich sehr zufrieden, wir sind schon sehr weit», sagt Fabian Ochsner. Dies lässt ihm und seinen Leuten länger als geplant die Möglichkeit, intensiver ins Rollenspiel zu gehen und an den Details zu arbeiten. Das teilweise Stocken beim Probedurchlauf vor dem Publikum, das sich bereits jetzt schon köstlich amüsiert, stört nicht.

Ein Stück, fast wie in der Realität

Eingeübt wird vom Theater Hallau ein lustiger Dreiakter, in dem eine Beautyfarm und ein Caesargrab ganz schön für Verwechslungen sowie Missverständnisse sorgen. Fabian Ochsner hat schon bei seiner Regiepremiere, als das «Zimmer 12a»

aufgeführt wurde, im Sinn gehabt, einmal das Stück «Caesar und die Beautyfarm» aufführen zu lassen. Aus seiner Sicht passt das Thema in die Region, denn auch hier werden die Vereine personell immer kleiner, die Jungen ziehen weg und Neuem gegenüber sind die Klettgauerinnen sowie Klettgauer eher skeptisch und zum Teil sogar ablehnend. Was im Stück wie in der Realität fehlt, sind Arbeitsplätze und für den Tourismus eine wirkliche Attraktion. «Aus dieser Perspektive gesehen passt das Stück sehr gut», sagt Fabian Ochsner.

Tonbandaufnahmen: ein grosser Vorteil

Der Regisseur geht nach seinen Angaben die Arbeit gezielter und strukturierter an als noch vor zwei Jahren bei seinem ersten Stück. «Ausprobieren und gelassener sein», ist dabei seine Devise. Dass die Proben schon weit fortgeschritten sind, führt er darauf zurück, dass nach zwei Textproben Tonbandaufnahmen erstellt worden sind. So konnten und können alle Spielenden den Text völlig flexibel in ihrer Freizeit und unabhängig von anderen lernen. «Ein grosser Vorteil», führt Fabian Ochsner weiter aus, «denn so haben wir mehr Zeit für das Schauspielerische.» Für Pietro Melis alias Professore Giovanni Vicente, der zum ersten Mal im Theater Hallau mitspielt, geradezu optimal, denn sein gebrochenes Deutsch muss der gebürtige Florentiner nicht erst erlernen. Seit einem Jahr wohnt der Italiener in Hallau und ist vor kurzem Vater eines Sohnes geworden. «In dieser Rolle muss ich mich, zumindest was die Sprache betrifft, nicht verstellen», so Pietro Melis, der erste Theatererfahrun-



Die Spielenden des Theaters Hallau sind seit mehr als drei Monaten intensiv am Proben.

gen in der dritten Klasse seiner Schule gesammelt hat. Gleichzeitig gefällt ihm, dass er dank dem Mimenspiel auch neue Leute kennenlernt und in seiner Freizeit viel Spass hat.

Mit dem Probedurchlauf am Sonntag in ungewohnter Umgebung sind die Spielerinnen und Spieler zufrieden, auch wenn es kleine Unterbrüche gab. Derzeit hilft ja noch die unterstützende Stimme der Souffleuse, wenn in der Aufregung eine Erinnerungslücke eintritt. Aber auch das wird bald schon ein Ende nehmen.

Jedes Jahr wirft der «Bock» beim Theater Hallau mehrmals einen Blick hinter die Kulissen. Der Vorverkauf für die Aufführungen im Januar 2020 startet in wenigen Wochen. Weitere Infos sind unter www.theater-hallau.ch zu finden.



Gebrochenes Deutsch muss der gebürtige Florentiner Pietro Melis für das Theaterstück nicht lernen. Bilder: Marcel Tresch